

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

50 (28.2.1884)

# Beilage zu Nr. 50 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. Februar 1884.

## Rechtspredigung.

# Leipzig, 26. Febr. (Reichsgericht.) Das Recht der freien Beweiswürdigung im Civilprozeß hat seine Schranken in den Vorschriften über die Beweisaufnahme, so daß unbeeidigte Zeugenansagen aus einer Disziplinäruntersuchung zwar auf Antrag der Parteien verlesen und berücksichtigt werden dürfen, aber doch nur Indizien sind, deren Beweiskraft der Richter besonders zu prüfen und in den Urtheilsgründen zu motiviren hat.

Eine Eisenbahn im Sinne des Reichs-Haftpflichtgesetzes liegt nicht vor, wenn auf ebener Straße Schienen gelegt sind, auf welchen durch Menschen kleine Wagen mit Baumaterial fortgeschoben werden.

Die gesetzliche Befreiung von der Zeugnißpflicht der Geistlichen bezieht sich nicht auf Wahrnehmungen, welche sie als freiwillige Vermittler eines Familienzwistes über Vermögensangelegenheiten gemacht haben.

Gegen das erste Urtheil über den Kläger die Berufung eingelegt, welcher im Vertheilungstermin ausblieb, weshalb der Beklagte zunächst den Verfallmahntrag stellte, dann aber sich wegen anderer Punkte des Urtheils der Berufung anschloß. Zuwider einer weiterverbreiteten Ansicht ist diese Berufungsanfechtung für formell zulässig erklärt worden.

Zwei Arbeiter hatten, um sich die Wählereligenschaft zu verschaffen, wissenschaftlich falsch ihr Lebensalter über 25 Jahre in die Hausliste eingetragen und so ihre Aufnahme in die Wählerliste bewirkt, alsdann auch bei einer Reichstagswahl das Wahlrecht ausgeübt. Darin ist das Vergehen der Wahlfälschung (§ 108 St.G.B.) gefunden worden.

Ein badisches Landgericht hatte bei der Bestrafung wegen Jagdvergehens nicht auf Konfiskation des bei der That gebrauchten Jagdgewehrs und Jagdhundes erkannt, weil weder im Verweisungsbeschuß noch in dem Strafantrage der Staatsanwaltschaft diese Konfiskation erwähnt war. Auf Revision der Staatsanwaltschaft ist diese Einziehung vom Reichsgerichte ausgesprochen worden, weil es sich um eine gesetzliche Nebenfolge handelt.

Für die Berechnung der Revisionssumme von mehr als 1500 M. kommen die Zinsen als Nebenforderung nicht in Betracht; sowohl für Pfandklagen als auch für Insektenschadensklagen entscheidet nur der Kapitalbetrag der Forderung, um deren Befriedigung es sich handelt; Prozeßzinsen können auch dann nicht die Revisionssumme begründen, wenn sie nach rechtskräftiger Erledigung der Kapitalforderung alleiniger Gegenstand des Rechtsmittels sind.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Februar.

(Anthropologischer und Alterthumsverein.)

In der letzten Sitzung vom 31. Januar sprach Hr. Dr. Willer über „die neuesten Forschungen nach der Urheimath der Arier“. Diese Frage, welche, seitdem die vergleichende Sprachforschung die Zusammengehörigkeit und nähere Verwandtschaft der sog. indogermanischen oder arischen Völker unabweislich nachgewiesen hat, ein fester Gegenstand gelehrten Streites war, ist in neuester Zeit der Entscheidung näher gebracht worden. Es ist dies hauptsächlich durch Forschungen geschehen, welche in den Werken „Sprachvergleichung und Urgeschichte“ von Dr. D. S. Krause (Jena bei G. Costenoble 1883) und „Origines Ariacae“ von Karl Benkt (Wien und Leipzig bei R. Prochaska 1883) niedergelegt sind. Der erstere Forscher, vollständig auf dem Boden der heutigen schulmäßigen Sprachwissenschaft stehend, berücksichtigt nur die Ergebnisse dieser Wissenschaft, der letztere auch diejenigen der Geschichts- und Alterthumsforschung, sowie der Naturwissenschaft. Troßdem gelangen beide zu auffallend übereinstimmenden Ergebnissen, beide verwerfen die hergebrachte Ansicht von dem asiatischen Ursprung der sog. „Arier“, beide suchen denselben in Europa, und zwar Schrader, wie er in einer späteren Schrift (Thier- und Pflanzengeographie im Lichte der Sprachforschung, 427. Heft der Sammlung gemeinverf. wissenschaftl. Vorträge) genauer angibt, im „nördlichen Alturopa“, Venka geradezu in Skandinavien. Der Vortragende sprach seine Freude darüber aus, daß er nun mit seinen Anschauungen, die er schon vor einigen Jahren, in der Sitzung des Karlsruher Vereins am 29. Dezember 1881 und auf der XIII. allgemeinen Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft zu Frankfurt im Jahre 1882 öffentlich ausgesprochen und die beidermaligen lebhaften Widerspruch von Seiten der Philologen hervorriefen, nicht mehr allein darlegen, sondern so tüchtige Bundesgenossen gerade aus dem gegenwärtigen Lager erhalten habe. Er gab sodann eine gedrängte Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung dieser Streitfrage seit der Erhebung der Sprachvergleichung zur Wissenschaft durch A. Delunq im Anfang unseres Jahrhunderts, sowie über den Hauptinhalt der beiden genannten Werke. Bis in die Mitte unseres Jahrhunderts war die Frage eigentlich keine Streitfrage. Die Ansicht A. Delunq's, „daß Arien zu allen Zeiten für den nördlichen Welttheil gehalten worden, in welchem das menschliche Geschlecht seinen Anfang genommen, wurde von allen bedeutenden Sprachforschern, in deren Händen damals die Urgeschichtsforschung fast ausschließlich lag, getheilt und durch ihr Ansehen ihren Namen gestiftet. Dem Deutschen Popp, Pott, Beuf, Lasse, J. Grimm, dem Genfer A. Pictet, Allen scheint es über jeden Zweifel erhaben, daß die Wiege der europäischen Völker in Arien gestanden, und ihre Ansichten gingen in alle Darstellungen wissenschaftlicher und volkstümlicher Art über. Der Erste, der diesen Glauben zu erschüttern, der gegen die oben genannten Autoritäten aufzutreten wagte, war der Engländer J. G. Ratham; er sprach, nachdem er in früheren Schriften schon ähnliche Ansichten geäußert hatte, in seinen 1862 erschienenen Elements of comparative philology unumwunden aus, „daß in Europa die ursprünglichen Sige der Indogermanen zu suchen seien“. Er fand bald Nachfolger, in Deutschland Benfey, Seiger, Cuno, in Skandinavien Laqus. Aber auch die

alte Lehre fand unverdrossen Vertheidiger, so die Deutschen Fick, Hüfer, Pauli, v. Wolzogen, Hehn, Riepert, den Schweizer Pictet, in der zweiten Auflage seines Werkes, die Franzosen Bietret, Arcelin, de Harlez, den Belgier van den Gheyn u. A., so daß die letzten zehn Jahre in dieser Beziehung Jahre des Kampfes genannt werden können. Je mehr aber die Alterthumsforschung und die naturwissenschaftliche Anthropologie durch ihre gewaltigen Fortschritte in letzter Zeit bereichert wurden, in diesem Streit mitzureden, desto mehr neigte das Bünglein der Waage nach Europa herüber, desto mehr Gelehrte traten dafür ein, so Fr. Müller, Spiegel, Reed, Pischel, Tomaszek, Pöschel, Fligier, v. Decker, vor Allen einer der bedeutendsten Kraniologen A. Ecker und der erste deutsche Alterthumsforscher F. Lindenschmit, woran sich dann die beiden oben angeführten Forscher mit ihren genannten Werken schlossen. Merkwürdig ist es, zu sehen, wie die Gelehrten die Urheimath der Arier immer weiter nach Westen und Norden verlegten, bis endlich Venka weit genug geht, unumwunden die skandinavische Halbinsel dafür anzusprechen, welcher Ansicht auch der Vortragende unbedingt beipflichten muß und die er bei den erwähnten Gelegenheiten schon früher ausgesprochen. Für die als letzter unverfälschter Kern der Arier in die Geschichte eintretenden Germanen steht die Abkunft aus Skandinavien mit nahezu geschichtlicher Sicherheit fest; außer für die von Venka erwähnten Langobarden, Goten und Burgunder, deren Namen ja heute noch im Norden in Gotland und Bornholm, alt Borgendholm fortlebt, auch für die Angeln, Rugier, Heruler, Gepiden, Dänen, Normannen durch ihre Stammesnamen und spätere Geschichte. Die ersten in der Geschichte auftretenden Germanen, Kimbern und Teutonen, kamen von der kimbriischen Halbinsel, die meisten übrigen germanischen Stämme sind von Norden nach Süden vorgezogen. Das noch im 9. Jahrhundert das Bewußtsein der nordischen Abstammung in unserem Volke lebendig war, beweist eine von Venka ebenfalls nicht angeführte Stelle aus der „Erfindung der Sprachen“ des Rabanus Maurus (a. d. 848 als Erzbischof von Mainz), nach der alle, „welche die deutsche Sprache reden, von den Nordmannen ihren Ursprung herleiten“. Je näher nach Ost und Zeit die übrigen mit den Germanen verwandten Völker dieser nordischen Heimath leben, desto ähnlicher zeigen sie sich ihnen an Leibesbeschaffenheit, Sprache und Sitte. Daher verpflcht sich der Vortragende sehr viel für die Erkenntnis und das Verständnis der Vorgeschichte unseres Welttheils und seiner Völker, wenn in die Mitte der Vergleichung die Germanen, nicht allein nach ihrer leiblichen Seite, sondern auch nach ihrer ganzen Kultur, ihrer Sprache, ihrer uralten Runenschrift u. s. w. gestellt werden. Wie die Germanen heute von Europa aus die ganze Erde sich unterthan machen, so haben sie es früher mit unserem Erbtheil von dessen nördlichen Theilen aus gethan. Der durch den Vortrag hervorgerufene Meinungsaustrausch drehte sich hauptsächlich um die Frage nach der Ursprungsstätte des Menschengeschlechts überhaupt, für die im Venka'schen Buche ebenfalls Europa in Anspruch genommen wird, was nach dem heutigen Stand der Wissenschaft auch als das Wahrscheinlichste erscheint, da gerade in diesem Welttheil die älteste Rasse der Menschen aus der Quaternärzeit gefunden worden sind. Gegen die Ansicht von der skandinavischen Abstammung der Germanen und Arier erhob sich kein Widerspruch.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 28. Februar, Abends 8 Uhr, im kleinen Museumsaal: Tagesordnung: Vortrag über den „Vernstein im Alterthum“.

Bruchsal, 26. Febr. (Botanischer Verein.) Der vor einem Monat in's Leben gerufene „Botanische Verein Bruchsal“ erfreut sich eines gedeihlichen Wachstums, indem die Mitgliederzahl bereits von 14 auf 34 gestiegen ist. An den bis jetzt stattgehabten drei Vereinsabenden sprach der Vorstand des Vereins, Professor Rettiger, über die Biologie der Pflanzen, und zwar 1) über Befruchtung (bei den Windblüthlern und bei den Insektenblüthlern) und 2) über Samenverbreitung. Diesem wird ein weiterer Vortrag des genannten Herrn über Ernährung der Pflanze folgen.

Waldbrunn, 22. Febr. (Bibliothek. Kirche.) Die Gewerbetogenschaft hat am 1. Januar 1883 mit Unterstützung Groß. Regierung, welche 54 Bände gewerblichen Inhalts spendete, eine Bibliothek gegründet, welche am Schluss des Jahres 1883 bereits bis zu 861 Bänden angewachsen ist. Mit der Restauration unserer weithin bekannten Wallfahrtskirche wird endlich Ernst gemacht. Die Arbeiten sind vergeben und man ist jetzt mit dem Aufschlagen der Gerüste im Innern der Kirche beschäftigt.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Karlsruhe. Sonntag den 2. März, Nachm. 1/3 Uhr, in der Bierbrauerei Fürtis zu Riedelsheim landw. Bespr. über Bau und Behandlung des Tabaks, eingeleitet durch Hrn. Hofrath Dr. Neßler.

Wiesloch. Sonntag den 2. März, Nachm. 1/3 Uhr, im Gasthaus zur Pfalz B.-V. L.-D. 1) Rechenschaftsber. und Rechnungsber. für 1883, Vorschlag für das Jahr 1884; 2) landw. Bespr. über Samenwechsel, eingeleitet durch Vortrag des Landw. Wanderlehrer von Eppingen. Gleichzeitig wird der vom Landw. Verein veranstaltete Saatgutmarkt abgehalten.

Mannheim. Dienstag den 4. März, Abends 8 Uhr, im Badener Hof zu Mannheim B.-V. L.-D. 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins, bezw. der Direktion für 1883; 2) Vorträge der geprüften Jahresrechnung, Genehmigung des Geschäftsplans und Vorschlags für das Jahr 1884; 3) Vortrag des Hrn. Neßlinger, Vorstand der Obstbau-Schule in Karlsruhe, über den Obstbau in der Pfalz.

Wertheim. Sonntag den 2. März, Nachm. 1/3 Uhr, im Alderwirthshaus zu Nassau landw. Bespr., wobei der Vorstand der Groß. Obstbau-Schule Karlsruhe, Hr. Neßlinger, einen Vortrag über Obstbaum-Zucht halten wird.

Staufen. Sonntag den 2. März, in dem Kronenwirthshaus B.-V. bes. Rechnabl. für 1883 und Neuwahl der Direktionssmitglieder.

Zettlingen. Sonntag den 2. März, Nachm. 1/3 Uhr, im Dirschen zu Griesen B.-V. L.-D. 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre; 2) Rechnabl. für 1883; 3) Beratung und Feststellung des Vorschlagsentwurfs für 1884;

3) Entgegennahme der Wünsche und Anträge der Vereinsmitglieder.

Schoppeim. Sonntag den 2. März, Nachm. 1/2 Uhr, in Doffenbach landw. Bespr. über Obstbau, eingeleitet durch einen Vortrag des Hrn. Rektor Gsell von Hochburg.

\* Karlsruhe, 26. Febr. (Literaturnotizen.) Aus dem rührigen Verlag von Adolf Bong u. Comp. in Stuttgart liegen uns in geschmackvoller Ausstattung wieder zwei neue Bücher vor. Das eine gehört dem ersten Genre, der historischen Novellistik an. Es enthält unter dem Titel „Saga“ eine Reihe von „Geschichten aus alter Zeit“ von E. Escherich in München. Ihnen allen ist ein großer und an geschichtlichen Erinnerungen reicher Schauplatz gemeinsam, das Gebiet von Tirol und dem bayerischen Gebirge. Da werden uns mit verständnißvollem Eingehen auf verschollene Vorgänge längstenschwundener Zeiten, die die Geschichte der mächtigen Geschlechter und was ihnen das Leben Liebes und Leides brachte in gewandter Darstellung geschildert, welche die durch Gustav Freytag's Meisterwerke empfangene Anregung nicht verkennen läßt. Es sind bunte Bilder, nicht alle gleichwertig, aber sicher alle werth gelesen zu werden. Der Sinn für die Reize besitzt, welche die Kenntniß des Mittelalters dem darbietet, der mit Ernst und ohne Vorurtheil sich in jene Epoche zu versetzen vermag, wird das Buch gern seiner Bücherei einverleiben und es bei flüchtigem Durchblättern desselben nicht bewenden lassen. — Das zweite zeichnet sich durch echten gesunden Humor aus. Wer die „Neuen Novellen“ von Hans Arnold liest und nicht so herzlich lacht, daß ihm darüber jede kritische Stimmung vergeht, dem können wir unser Mitgeföhl nicht versagen. Es handelt sich aber nicht etwa um Possenreize, sondern das, was das Buch auszeichnet, sind die lebendigen naturgetreuen Zeichnungen von Personen und Vorgängen des täglichen Lebens, welche auf einer sehr glücklichen Beobachtungsgabe des Verfassers beruhen und durch die schlichte Natürlichkeit der Diktion besonders wirksam sind. — Unter dem Titel „Die Kindererziehung mit besonderer Rücksichtnahme auf die Charakterbildung“ hat Frau Katharina v. Rosen, geb. v. Fabricius (Wien u. Leipzig, R. Prochaska) einen Leitfaden für Eltern zur leiblichen und geistigen Gesundheitspflege ihrer Kinder herausgegeben, in welchem reiche Erfahrungen in einer edeln Form niedergelegt sind. — Unsere jagdgesellschaften und jagdpolitischen Bestimmungen und deren Mängel von A. v. S. (München S. Killinger) lautet der Titel einer Broschüre, in welcher eine kritische Erörterung des bayerischen Jagdgesetzes und der dasselbe ergänzenden polizeilichen Bestimmungen angeführt ist zum Zwecke, Anregung und Belehrung für die in andern Ländern in Vorbereitung befindlichen Gesetze über die gleiche Materie zu geben. Dem Gedanken, dieselbe durch Reichsgesetz einheitlich zu regeln, wird entschieden entgegengetreten. — Im gleichen Verlag ist ein Büchlein erschienen, in welchem Max Müller „Das Jagdwesen der alten Griechen und Römer“ für Freunde des klassischen Alterthums und den gebildeten Weidmann nach den Mittheilungen der alten Schriftsteller darstellt. — Die akademische Antrittsrede des ord. Professor der Geschichte an der Universität Jena Dr. Dietrich Schäfer ist daselbst bei G. Fischer unter dem Titel „Deutsches Nationalbewußtsein im Lichte der Geschichte“ im Druck erschienen. — Das Februarheft der „Preussischen Jahrbücher“ (Berlin, G. Reimer) enthält folgende größere Aufsätze: Eine Grundlegung für die Geschichtswissenschaft (Besprechung des bedeutenden Werkes von W. Dittke) von D. Gierke. — Die dichterischen Stoffe des deutschen Alterthums in ihrer nationalen Bedeutung von G. Böttcher. — Das Arbeitsbuch in Frankreich von W. Stieba. — Ranke's Weltgeschichte. Vierter Band von Julian Schmidt. — Eduard Schöler. — Die „Deutsche Revue“ über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von R. Fleischer (Dreslau G. Treves) enthält im Februarheft: Alfred Hartmann, „Der Wunderdoktor“. Erzählung II. — Presse und öffentliche Meinung in Rußland. — R. A. Ripius, „Das Zeichen des Kreuzes“. — Hermann Friedrichs, „Das Mädchen von Antiochia“. Historische Novelle. I. — Heinrich Viehof, „Literarische oder wissenschaftliche höhere Jugendbildung?“ I. — G. Rosen, „Adalg Milan und die Serben“. — Paul Reiss, „Ueber die Hochwasser des Rheins“. — B. Langhavel, „Die Thierfelle und die Pelzmöden“. — A. Frid, „Ueber den bedeutendsten Fortschritt der Naturwissenschaft seit Newton“. (Nachtrag). — Berichte aus allen Wissenschaften. Heinrich Becker hat im Verlage von F. Keller in Frankfurt a. M. unter dem Titel „Die Marmor- und Granitwerke am Mittelrhein“ eine topographische Schilderung der Marmorbrüche und Brüche im Niederlahnau und der daraus erschaften Burgen, Dome und Denkmale im Lahn-, Main- und Rheingebiet, sowie der Granitbrüche im Oberrhein und der daraus erschaften Werke erscheinen lassen, welches dem Baukünstler wie dem Bildhauer manchen Anlaß zu weiterer Untersuchung auf diesem Gebiete geben und dem Kunstfreunde gewiß erwünschte Aufschlüsse bieten wird. — Bei Gustav Hempel in Berlin erschien eine kleine Broschüre: „Paragraphe 86 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, beleuchtet von F. Gerkrath“, auf die wir gerne hinweisen. Durch den § 86 des Krankenversicherungsgesetzes sind alle diejenigen Arbeiter (Fabrik-) Rassen, welche bisher neben Krankengeld auch Invaliden-, Wittwen- oder Waisenspesitionen gewährt, zur Ermittlung des Kapitalwerthes der entfallenden Pensionsansprüche gezwungen. Die Schrift will hierzu die technischen Grundlagen bieten und zugleich, von der Voraussetzung ausgehend, daß jener Kapitalwerth kaum irgendwo wirklich vorhanden sein wird, den Weg andeuten, auf welchem den daraus entstehenden Schwierigkeiten zu begegnen ist. — Eine gute Anzahl deutscher Poësie und Prosa des Mittelalters mit literarhistorischen Darstellungen und Uebersetzungen enthält der erste Band des „Deutschen Lesebuches für die oberen Klassen der höheren Lehranstalten“ von Professor Dr. J. Heufe, Oberlehrer am Gymnasium zu Warburg (Freiburg i. Br., Herder'sche Verlagsbuchhandlung). Der Herausgeber folgt bei seiner Zusammenstellung der Literaturproben dem Worte von Laas: „Das Lesebuch wird diejenigen Sachen aus dem Gebiete unserer schönen Literatur enthalten müssen, welche zu kennen, zu verstehen und theilweise im Gedächtniß zu behalten für höhere allgemeine Bildung schlechterdings unerlässlich ist.“ Er nimmt demgemäß nur auf, was den Schüler in seiner Bildung fördert und adelt und was ihn mit dankbarer Hochachtung für die Helden unserer Literatur erfüllt.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Berlin, 26. Febr. Deutsche Reichsbank. Ueberficht am 23. Februar gegen den 15. Februar. Aktiva Metallbestand 621,888,000 M. + 6,779,000 M.; Reichs-Kassenscheine 25,418,000 M. + 754,000 M.; andere Banknoten 11,792,000 M. - 3,772,000 M.; Wechsel 333,341,000 M. - 5,421,000 M.; Lombardforderungen 37,139,000 M. - 2,791,000 M.; Effekten 19,129,000 M. + 14,115,000 M.; sonstige Aktiva 24,234,000 M. - 64,000 M. Passiva Grundkapital 120,000,000 M. unverändert; Reservefond 19,256,000 M. unverändert; Notenumlauf 670,221,000 M. - 14,615,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 252,210,000 M. + 23,900,000 M.; sonstige Passiva 328,000 M. + 11,000 M.

Der Reichsanzeiger enthält die Einberufung einer ordentlichen Generalversammlung der Reichsbank-Antheils-eigner zum 19. März.

Berlin, 27. Febr. (Tel.) Die Dividende der Reichsbank ist in der heutigen Ausschüttung auf 6 1/2 Prozent festgesetzt.

Vom Waarenmarkte. (Fest. Ita.) Der Monat Februar hat den in den Vorwochen geschilderten Geschäftsgang ziemlich unverändert beibehalten. Im Verlaufe des nun nahezu beendeten Monats sind zwar die Witterungsverhältnisse der Jahreszeit meist vorangeeilt, dagegen blieben dessen Verkehrsergebnisse im Allgemeinen auch hinter bescheidenen Erwartungen noch im Rückstande. Getreide stand an den meisten Märkten in trügerem Handel, in welchem ziemlich feste Tendenz zwar überwog, ohne die Konsumfrage von der seitherigen Reserve zu befreien. Kräftige und nachhaltige Preissteigerung wird vorerst von den reichlichen Vorräthen, sowie von dem unbefriedigenden Reklamationen verhindert, in dessen gegenwärtiger Beschränkung sich auch die überaus zahlreiche Partoffelerte fortgesetzte Geltung verschafft. Die Konstellation des Getreidehandels ist dem flotten nachbringenden Verkehr noch wenig günstig und auch in Nordamerika ist die von den europäischen Märkten wenig unterstützte Steigerung der dortigen Weizenpreise wieder erlahmt. Inzwischen befinden die Eigner anscheinend doch vielfach etwas vermehrte Zuversicht, die sich wohl zunächst auf die Ansicht stützt, daß den obwaltenden Verhältnissen in dem gegenwärtigen Preisstande der Brodrüchte vorerst bereits ausreichende Rechnung getragen sei.

Spiritus setzte die Werthbefestigung anfänglich langsam fort, obgleich in den ungenügenden Absatzverhältnissen eine gün-

stige Wendung noch nicht eingetreten ist. Das verklärte Angebot bewirkte indessen schließliche Ermattung, von welcher die Notierungen einzelner Märkte noch etwas unter den vorwöchentlichen Stand zurückgebrängt wurden.

Rüböl unterlag stärkerem Preisdrucke, der sich in schwachem Verle bei mangelnder spekulativer Unterstützung des Werthstandes des Artikels leicht einstellte. Talg gewann am englischen Markte festeren Ton, der sich zwar wenig in den Notierungen ausdrückte, dagegen in vermehrter Zurückhaltung der Eigner Ausdruck fand. Schmalz verkehrte unter Führung des amerikanischen Marktes in überwiegend matter Haltung.

Petroleum verfolgte ähnliche Preisrichtung wie in der Vorwoche. In Amerika erlitten die Notierungen der United Pipe Line Certificate weiteren und kräftigeren Rückgang, der für die dortigen spekulativen Interessen recht bedeutsam erscheint, aber die Notierungen des raffinierten Petroleums nur wenig beeinflusste. Die Ausfuhr von Petroleum aus allen Häfen der Vereinigten Staaten erreichte vom 1. Januar bis 5. Februar d. J. 37, Mill. Gall. gegen 39, resp. 36, Mill. Gall. in den Parallelperioden der beiden Vorjahre. An den sieben kontinentalen Hauptmärkten hat die Lage des Artikels mäßige Besserung erfahren, indem Lagerbestand und die bekannten neuen Abladungen eine Abnahme aufwiesen, die von der Zunahme der schwimmenden Ladungen nicht völlig ausgeglichen wurde.

Kaffee hat in schleppendem Handel die vorwöchentlichen Notierungen nicht voll behauptet. Zucker vermochte die feste Haltung wohl für raffinierte Waare an den inländischen Märkten fortzusetzen, dagegen fand an den ausländischen Märkten für rohe Waare die matte Tendenz teilweise wieder Eingang. Dem Anbauern der Werthbefestigung sind allerdings die sehr belangreichen sichtbaren Vorräthe recht hinderlich. Nach den neuesten vorliegenden Daten betragen jene Vorräthe im Vergleich zu den beiden Vorjahren 1884 974,043 Tons, 1883 785,013 Tons, 1882 676,481 Tons.

Thee wurde weniger dringend angeboten, wodurch die Notierungen festere Haltung annahmen und namentlich seine Qualitäten den kürzlich erstellten Preisausschlag leicht zu behaupten vermochten. Cacao erfuhr für die reichlich offerirten untergeordneten Sorten eine Preisabmilderung, während bessere Qualitäten in belebterem Handel volle Preise bedangen. Reis stand in regem Verkehr, in welchem die Ermattung in Folge der vergrößerten Zufuhren aus Burma andauerte.

Hopfen gewann in etwas gesteigertem Verkehr, der für die bereits stark vorgeschrittene Saison befriedigende Ausdehnung

erreicht, wieder festere Preishaltung. Nach den vorliegenden offiziellen Ausweisen über die Hopfenausfuhr des Deutschen Reiches umfaßte dieselbe im Jahre 1883 im Ganzen 149,182 Ztr., wovon 114,324 Ztr. auf die letzten vier Monate, also auf die diesjährige Saison entfielen. Der Ausfuhr von 114,324 Ztr. Hopfen in der Zeit vom 1. September bis Ende 1883 steht eine Einfuhr von nur 22,006 Ztr. gegenüber, so daß für jene Periode für die Ausfuhr ein Ueberschuß von 92,318 Ztr. Hopfen verbleibt.

Tabak stand in belebterem Umfange, in welchem die Notierungen couranter Sorten recht feste Haltung zeigten, die auch von den amerikanischen Märkten andauernd kräftig unterstützt wird. Von den Cigarrenfabriken des Inlandes wird indessen der Abzug recht vielfach bemängelt.

Leber erfuhr wenig Veränderung in der seitherigen Marktlage, welche sich auch an dem vor wenigen Tagen in Weibronn abgehaltenen Markte vornehmlich in fester Preishaltung der rege begehrten guten Qualitäten und schwierigerem Verlaufe der untergeordneten Fabrikate ausdrückte. Rohes Häute und Felle hatten bei nicht einheitlicher Preisstendenz aber wenig veränderten Notierungen ruhigeren Verkehr.

Baumwolle bezeugte vermehrter Nachfrage, welche den Notierungen an den tonangebenden Märkten theilweise mäßiges Anziehen gestattete. Wolle findet in den in London fortgesetzten Auktionen auf dem dort etablierten, etwas reduzierten Preisniveau gute Beachtung, die auch an den übrigen Märkten herdoortrat. Das Angebot von Kolonialwollen in jenen Auktionen dürfte den neuesten Berichten zufolge annähernd 320,000 Ballen umfassen. Seide hatte ruhigeren Verkehr.

Kohlen und Metalle lassen weder in den Umsätzen noch in der Preishaltung merkliche Besserung wahrnehmen.

Bremen, 26. Febr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.65, per März 7.65, per April 7.75, per Mai 7.90, per August-Dezember 8.45. Still. Amerikan. Schweinschmalz Wilcox nicht bezahlt 46.

New-York, 26. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8 1/2, dto. in Philadelphia 9 1/2, Mehl 3.60, Rother Winterweizen 1.08 1/2, Mais (old mixed) 62, Havanna-Ruder 5 1/2, Kaffee, Rio good fair 12 1/2, Schmalz (Wilcox) 10.15, Eder 10 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 2.

Baumwoll-Zufuhr 14,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 15,000 B., dto. nach dem Continent 5000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 26. Februar 1884.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices. Includes items like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various types of bonds and securities.

D.194. Gemeinde Mittelbrunn, Amtsgerichtsbezirks Eugen. Oeffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Mittelbrunn, Amtsgerichtsbezirks Eugen eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gericht oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Bürgerliche Rechtspflege. Aufgebot.

C.456.3. Civ. Nr. 2043. Karlsruhe. M. Schmidt Wittwe von Homburg v. d. H., vertreten durch Rechtsanwalt Borch bahier, hat das Aufgebot des bad. 35-Nr. 10065 Serie 3584, Nr. 179162, dessen Besitz und Verlust standhaft gemacht wurde, beantragt. Der Inhaber dieses Looses wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag den 21. November 1884, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst - I. Stock, Zimmer Nr. 1 - angeordneten Termin seine Rechte anzumelden und das fragliche Loos vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung desselben erfolgen würde.

Konkursverfahren.

D.192. Nr. 1768. Obergirch. Ueber das Vermögen des Blumenwirths und Holzhändlers Josef Braun in Petersthal wird heute am 25. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Vermögensabsonderung.

D.191. Nr. 1600. Wosbach. Die Ehefrau des Wagners Magnus Valentin Lin, Maria Anna, geb. Lin in Hainstadt, hat durch Rechtsanwalt Barth in Wosbach gegen ihren Gemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und ist Verhandlungstermin vor der II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts hier selbst auf Samstag den 5. April l. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dievon werden die Gläubiger in Kenntniß gesetzt.

Zwangsvollstreckung.

C.709. Philippsburg. In Folge richterlicher Befugung werden dem Landwirth Michael Hamsch von Rheinhausen am Samstag dem 8. März d. J., Vormittags 8 Uhr, in dem Rathhause zu Rheinhausen die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich versteigert und der endgiltige Zuschlag erteilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Grundstück Nr. 622: 8 Ar 1 Meter Ader in der Großfl. Mittelgewann, tar. 400

Grundstück Nr. 2219: 8 Ar 55 Meter Ader in den Osterwiesen auf den Spedgassergraben, tar. 200

Grundstück Nr. 1455: 8 Ar 2 Meter Ader in der Weerlacherdieggewann, tar. 300

Grundstück Nr. 1122: 6 Ar 2 Meter Ader in den Osterwiesenhaag, tar. 150

Grundstück Nr. 65: 9 Ar 47 Meter (Ader) Obst- u. Garten an der Hauptstraße rechts gegen Oberhausen worauf ein einständiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall erbaut ist, tar. 2000

Grundstück Nr. 2199: 10 Ar 5 Meter Wiesen in den Osterwiesen auf den Spedgassergraben, tar. 150

Hievon erhält der an unbekanntem Orte abwesende Pfandgläubiger Heinrich Deningger von Rheinhausen mit der Aufforderung Nachricht: a. seine Forderung an Kapital, Zinsen und Kosten spätestens bis zum

Versteigerungstage bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit solche bei Verweigerung des Erlöses berücksichtigt werden können, daß nach § 79 des bad. Einf. G. z. d. R. V. Ges. die auf Grund der Verweigerung geschiedene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Güter von der Unterpfandslast befreit werden,

c. daß er einen hier wohnenden Bevollmächtigten aufzustellen hat, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, als wenn sie ihm eröffnet wären, an der Versteigerungstafel des Gr. Amtsgerichts Bruchsal angeschlagen werden.

Philippsburg, den 8. Februar 1884. Großh. Notar Weibrand.

Strafrechtspflege. Ladung.

C.732.1. Nr. 3129. Konstanz. 1. Tagelöhner Ferdinand Dietrich, geb. 1. April 1861 zu Vargen, 2. August Sailer, geb. 29. Juli 1861 zu Binningen, 3. Bäcker Kaver Hall, geb. 1. Dez. 1861 zu Engen, 4. Metzger Julius Schneckler, geb. 25. April 1861 zu Engen, 5. Landwirth Josef Münch, geb. 10. März 1861 zu Engen, 6. Landwirth Reinhard Franz, geb. 7. August 1861 zu Watterdingen, und 7. Landwirth August Reising, geb. 17. Dez. 1861 zu Watterdingen, werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage: als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des strehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten, zu laden, Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 St. G. B.,

Freitag den 6. Juni 1884, Vormittags 8 Uhr, vor der Strafkammer I. des Gr. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigtem Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 St. G. B. bezeichneten Erläuterung werde verurtheilt werden.

Konstanz, den 25. Februar 1884. Der Großh. Staatsanwalt: Knörzer.